

Pferde zu kämpfen. Seine zweite Sorge war, die Grenzen durch feste Plätze zu sichern. Er ließ daher die zerstörten Mauern und Burgen wieder aufbauen und neue dazu errichten. Um die Burgen mit einer Besatzung zu versehen, ordnete er an, daß in den Grenzbezirken jeder neunte Mann in einer Burg wohne. Die acht andern mußten das Feld bebauen und den dritten Teil des Ertrages an die Burgleute abliefern. So gewöhnte er seine Unterthanen zugleich allmählich daran, in größeren geschlossenen Ortschaften zusammen zu wohnen, und um die Burgen erwachsen bald Städte, wie Merseburg, Nordhausen, Goslar, Meissen.

5. Sieg über die Ungarn. Als der Friede mit den Ungarn abgelaufen war, berief er seine Krieger zusammen und sprach: „Nachdem ich euch alles weggenommen habe, um damit die Säcke der Ungarn zu füllen, bin ich jetzt gezwungen, die Kirche und ihre Diener zu berauben. Sollen wir diese Bedrückung länger ertragen?“ Da erhoben alle ihre Rechte und gelobten feierlich, gegen das wilde Volk zu kämpfen. Als nun die Boten der Ungarn wiederum kamen, um den Tribut zu holen, mußten sie mit leeren Händen zurückkehren. Die Ungarn nahmen furchtbare Rache; sie fielen wieder in Sachsen ein und zogen raubend und mordend durch das Land. Da trat ihnen Heinrich bei Merseburg entgegen und jagte die ungeordneten Haufen mit seinem wohlgeschulten Heere bald in die Flucht. Dann drang er in ihr Lager ein, entriß ihnen alle Beute wieder und befreite die Gefangenen. Heinrich wurde von seinen Kriegern als Vater des Vaterlandes begrüßt. Er aber gab Gott allein die Ehre, indem er auf die Kniee sank und ihm für diesen Sieg dankte.

Nicht lange nachher starb Heinrich und wurde zu Quedlinburg begraben. Auf ihn folgte sein Sohn

6. Otto der Große (936—973).

1. Ottos Krönung. Otto wurde gleich nach dem Tode Heinrichs gewählt und kurz darauf gekrönt. Die Krönungs-